

Zeilen verteilt, durch einen breiten Zwischenraum geschieden sind, mit Gemeinde Vully le Haut im Kanton Freiburg und — mit Rücksicht auf JL. 13475; Germ. pontif. 2^b, 173 Nr. 21 — einer der Orte allenfalls mit Pully im Kanton Waadt gleichgesetzt werden“. Die letzten Bemerkungen des Bearbeiters sind nicht besonders klar, und zudem ist das auf den ersten Blick wirklich etwas rätselhaft anmutende *Cvbizacha* anscheinend geflissentlich übergangen worden. Eine auf Grund der MG.-Ausgabe vorgenommene Befragung von Jaffé-Löwenfeld Regest Nr. 13475 (8743) der Urkunde Alexanders III., Anagni 17. Oktober 1179, bleibt aber ergebnislos, wie auch JL. Nr. 7994 mit der zeitlich vorangehenden Bestätigung des Papstes Innocenz II., Lateran 15. April 1139, und ebenso Nr. 8899 mit der gleichfalls früheren Bestätigung Eugens III., Sutri 13. April 1146⁴⁾, nicht weiterhelfen.

Die spärlichen Angaben in den Regesten der Helvetia pontificia von Albert Brackmann⁵⁾ über diese Bestätigungen der gen. drei Päpste für die Bischöfe Guido⁶⁾, Amedeus⁷⁾ und Roger⁸⁾ unterdrücken gleichfalls die Namen aus dem bestätigten königlichen Diplom. Die Böhmischen Kaiserregesten verhalten sich nur wenig anders. Nr. 1886 beruft sich nämlich zwar auf Martin Gerbert „de Rud. 156“, gibt aber vorsichtig nur drei Namen, indem es sagt: *Muratuno, Lustriacum, Carbarissa etc.*, wobei Böhmer mit der Form *Muratuno* in der Überlieferung allein steht. Auch K. Fr. Stumpf-Brentano⁹⁾ meldet⁹⁾ nur ganz allgemein von Heinrich IV. zwischen Mainz 1079 Januar 27.¹⁰⁾ und Regensburg Juli 23.¹¹⁾: „... dem Bisthum Lausanne (am Genfer-See) die Güter des geächteten Herzogs Rudolf (des Gegenkönigs) in jenen Gegenden schenkend.“ Und die Bestätigung Konrads III. wird mit dem Vermerk abgetan: „Worms, das Bisthum Lausanne beschützend“¹²⁾. Demgegenüber ist B. Hidber¹³⁾ weit gesprächiger. Sein Regest¹⁴⁾ verbessert gleichfalls das Inkarnationsjahr der Urkunde Heinrichs IV. zu 1079. Aber ohne weitere Begründung setzt er an das Ende seiner Literaturangaben den Vermerk: „(Unächt).“ Seine Liste der „Besitzungen und Höfe“ lautet: „Murten, Lutry (Lustriacum), Carbarissa (Chexbres?), Corsier, Cubisaca (Cugy?), Leuconaries (Lugnorre).“ Für die Bestimmung des letzten Namens dürfte das vorangehende Regest¹⁵⁾ vielleicht von Einfluß gewesen sein. Nach diesem schenkt der König Heinrich IV. „dem Bischofe Ermeфриd von Sitten zwei Höfe (curtes), welche derselbe zu Lehen (in beneficium) hatte, nemlich Naters und Leuk ...“¹⁶⁾. Schon damit fällt die Deutung von *Leuco Natres*, wie Gladiß druckt, oder von *Leuconaries*, wie Hidber schreibt, auf Leuk und Naters weg. Auch Gladiß druckt das Stück in den Diplomata Heinrichs IV.¹⁷⁾ mit

⁴⁾ So statt des 11. April, wie A. Brackmann hat.

⁵⁾ Germania pontificia Nr. 2, 2 (1927).

⁶⁾ A. a. O. Nr. 11, S. 171—172.

⁷⁾ A. a. O. Nr. 12, S. 172.

⁸⁾ A. a. O. Nr. 21, S. 173—174.

⁹⁾ Die Kaiserurkunden des X., XI. und XII. Jahrhunderts. Chronologisches Verzeichnis als Beitrag zu den Regesten und zur Kritik derselben (1865—1883) Nr. 2815 S. 234.

¹⁰⁾ Ebd. Nr. 2814.

¹¹⁾ Ebd. Nr. 2816.

¹²⁾ Ebd. Nr. 3491 = 1145 (April).

¹³⁾ Schweizerisches Urkundenregister ... Bern 1863.

¹⁴⁾ Nr. 1412. S. 377/8.

¹⁵⁾ Nr. 1411. S. 377.

¹⁶⁾ „Sitten, bischöfl. Arch. — Mém. et doc. de la Suisse rom. Série 1, 18. 347. — Stumpf, Reichskanzler, Nr. 2820.“

¹⁷⁾ Nr. 321, S. 421—422.